

# Synoden*Beschluss*

zur Vorlage 1.2.1 | 2. Tagung der 18. Synode der EKvW in Bielefeld, 20. bis 23. November 2017

---

## Den Klimawandel stoppen – für Gerechtigkeit weltweit eintreten

Unter dem Vorsitz des pazifischen Inselstaates Fidschi ging in der letzten Woche in Bonn die 23. Weltklimakonferenz zu Ende. Die Präsidentschaft eines kleinen, vom Klimawandel besonders betroffenen Staates verdeutlicht einmal mehr, dass Klimaschutz auch eine Frage weltweiter Gerechtigkeit ist. Mit Erschüttern hören wir Berichte über Hunger und Vertreibung durch Dürren z. B. in Ostafrika, Überschwemmungen und den Meeresspiegelanstieg in Südostasien als Folgen der schon eingetretenen Klimaveränderung. Gerade die Ärmsten und Verletzlichsten, jene die am wenigsten zum Klimawandel beitragen und sich am wenigsten vor ihm schützen können, werden am stärksten von seinen Auswirkungen getroffen.

Wir tragen nicht nur Verantwortung für unser eigenes Leben. Gott ruft uns in die Verantwortung, seine Schöpfung (und damit unsere Lebensgrundlagen) zu bewahren und einen Weg zu finden, dass alle Menschen, heutige und zukünftige Generationen, menschenwürdig leben und arbeiten können.

Mit Hoffnung erfüllt uns, dass mittlerweile alle Länder der Welt das Klimaabkommen von Paris unterzeichnet haben und sich damit verpflichtet, den Temperaturanstieg auf deutlich unter 2 Grad zu begrenzen.

Deutschland, das bisher eine Vorreiterrolle einnahm, steht in der Gefahr, sein Klimaziel für das Jahr 2020 deutlich zu verfehlen. Das Bundesumweltministerium hat berechnet, dass bis 2020 eine Treibhausgasreduktion von nur 30 - 32,5 % erreicht wird statt der von der Bundesregierung beschlossenen Reduktion um 40 % (Basis 1990).

Es gibt bisher keinen Plan, wie die weitgehende Treibhausgasneutralität in allen Sektoren bis zum Jahre 2050 verwirklicht werden kann. Deutschland droht nicht nur seine Glaubwürdigkeit in der internationalen Klima- und Energiepolitik sondern auch seine Zukunftsfähigkeit zu verspielen.

## Beschluss

Die Landessynode bittet die Kirchenleitung, bei den politisch Verantwortlichen sowie den Parteien auf Bundes- und Landesebene darauf hinzuwirken,

- zeitnah ein Klimaschutz-Sofortprogramm 2018 - 2020 aufzulegen, damit bis 2020 das vereinbarte Klimaziel einer Treibhausgasreduktion von 40% in Deutschland noch erreicht werden kann. In diesem Sofortprogramm sollte das sozialverträgliche Auslaufen aller Kohlekraftwerke, die bereits eine Laufzeit von über 30 Jahren haben, enthalten sein, flankiert durch Maßnahmen zur Sicherstellung der Versorgungssicherheit.

---

Die Veröffentlichung der Beschlüsse erfolgt unter dem Vorbehalt der endgültigen Feststellung des Wortlautes durch die Kirchenleitung!

- den Verkehrssektor zeitnah nachhaltig umzubauen. Dazu gehören eine Mobilitätswende mit Maßnahmen konsequenter Verkehrsvermeidung und Verkehrsverlagerung sowie eine Energiewende durch die Umstellung der Verkehrsträger auf klimaneutrale Antriebe.
- den Ausbau der erneuerbaren Energien zu beschleunigen und vor allem im Gebäudebereich alle Potenziale zu nutzen, um Energie einzusparen.

Die Landessynode dankt allen Kirchengemeinden und Kirchenkreisen, die sich an der Umsetzung der „Klimaschutzstrategie EKvW 2020“, am „Grünen Hahn“ und dem ökofairen Beschaffungsprojekt „Zukunft einkaufen“ beteiligen. Nach Hochrechnungen aus dem Jahr 2016 konnten die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 35% (bezogen auf das Jahr 1990) gesenkt werden. Damit scheint das für 2020 gesetzte kirchliche Klimaziel (-40%) in der EKvW erreichbar.

Die Landessynode bittet alle Kirchengemeinden, Kirchenkreise und kirchlichen Einrichtungen,

- der Umsetzung von Klimaschutzkonzepten weiterhin eine hohe Priorität einzuräumen. Der Bereich der Mobilität sollte besondere Beachtung finden.
- durch Investitionen im Gebäudebereich einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, der sich auch nachhaltig vor Ort rechnet;
- die kirchliche Beschaffung konsequent klimafreundlich, ressourcenschonend und sozialverträglich / fair auszurichten;
- sich an der Fastenaktion für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit 2018 zu beteiligen;
- über die Klima-Kollekte Treibhausgasemissionen zu kompensieren.

Die Landessynode bittet die Kirchenleitung,

- die Klimaschutzstrategie bis zum Jahr 2030 weiter zu entwickeln, so dass auch unsere Kirche weiterhin ihren Beitrag zur Treibhausgasreduktion leistet;
- die Beratungs- und Bildungsarbeit für Kirchengemeinden, Kirchenkreise sowie Ämter und Werke im Bereich Klimaschutz, Energiemanagement, Energieeffizienz, klimafreundliche Mobilität zu verstetigen sowie in der Ökumene und Partnerschaftsarbeit Klimagerechtigkeit und Klimaschutz zu thematisieren;
- bei der Vorbereitung des Kirchentages 2019 in Dortmund eine klima- und umweltfreundliche Gestaltung des Kirchentages zu unterstützen;
- die nachhaltige Anlagestrategie der Evangelischen Kirche von Westfalen weiterzuentwickeln und dabei auch das Divestment (Investment aus Branchen der fossilen Energieträgergewinnung und Energieerzeugung abzuziehen) zu prüfen. Dabei sollten die vom Arbeitskreis Kirchlicher Investoren (AKI) im März 2017 veröffentlichten Leitlinien zu Klimastrategien positiv aufgenommen werden. Darüber hinaus sollen die Kirchenkreise und Kirchengemeinden über die Fragen von Anlagestrategien in diesem Sinne verstärkt beraten werden.

Unser Engagement wird beflügelt von der Hoffnung, dass eine andere Welt möglich ist, in der Armut, Hunger und Umweltzerstörung besiegt sind und die Menschenwürde unantastbar ist. Gott hat uns einen neuen Himmel und eine neue Erde verheißen, auf der Gerechtigkeit und Frieden herrschen werden. Er gibt uns Mut, das in unserer Macht Stehende schon heute zu tun, mag vieles davon uns noch so klein und unbedeutend erscheinen.

Bielefeld, den 23. November 2017

Die Präses der Synode  
der Evangelischen Kirche von Westfalen

Annette Kurschus